

Jahresbericht der Genossenschaft WAK 2009

Das Jahr 2009 wird wohl als ein eher ruhiges Jahr in die Genossenschaftsgeschichte eingehen, wenn man die Vorjahre zum Vergleich hinzuzieht. Wir hatten weder grössere Umbauten zu gewärtigen, noch wurden neue Liegenschaften erworben. Ein grösseres Projekt haben wir jedoch begonnen, und zwar auf dem Kronenplatz mitten in der Elgger Altstadt. An unserer letztjährigen Generalversammlung konnten der Vorstand und die planenden Architekten das Projekt vorstellen. Aufgrund der spannenden Diskussion mit den Genossenschaftsmitgliedern hat der Vorstand sich bestätigt gefühlt, das Projekt weiterzuentwickeln. Auch wenn es für den Geschmack des Schreibenden manchmal etwas zu langsam vonstatten geht, so geht es doch immer vorwärts. Wir werden den weiteren Verlauf des Projektes natürlich weiterhin kommunizieren. Die ganzen Planungsarbeiten konnten übrigens nur dank dem Schweizerischen Verband für Wohnungswesen SVW finanziert werden: Wir haben von ihm ein grösseres Darlehen für die Planung erhalten. Einmal mehr konnten wir somit auf den wohl besten Dachverband zählen. Zur Erinnerung: Bei allen unseren Liegenschaften wurden wir vom SVW finanziell und organisatorisch unterstützt,; die WAK würde es wohl ohne ihn gar nicht geben.

In Winterthur gibt es eigentlich eine Sektion des Dachverbandes, aber bei sämtlichen Versuchen, mit den Winterthurer Genossenschaftern zusammenzuarbeiten, sind wir bis anhin aus verschiedenen Gründen gescheitert. Der Vorstand wird daher versuchen, enger mit Stadtzürcher Genossenschaften zusammenzuarbeiten . Wir sind davon überzeugt, dass es auch im Hinblick auf ein weiteres Wachstum sinnvoll ist, den Kontakt zu grösseren Genossenschaften zu suchen.

Gebaut haben wir in diesem Jahr einen Garten an der Hintergasse, der dann auch innert kürzester Zeit begrünt wurde. Leider konnte der dazugehörige Zaun erst später montiert werden. Im „Haus zum Untertor“ fand zudem ein grösserer Ausbau eines Raumes zur Yogapraxis statt. Feuerpolizeiliche Auflagen hatten den Ausbau nötig gemacht.

Beim „Haus zum Ochsen“ haben wir ein Projekt ausarbeiten lassen, das die Energieeffizienz des Gebäudes verbessern soll. Im Zusammenhang mit dem Konjunkturprogramm des Bundes wurde ein Gesuch eingereicht, diese energetische Sanierung vom Bund bezahlen zu lassen. Doch leider konnten wir die geforderten Miner-

giestandards nicht erreichen. So mussten wir nach einer neuen Finanzierungsmöglichkeit suchen. Inzwischen zeichnet sich eine Lösung mit der ZKB ab.

Ebenfalls im Ochsens zeigt eine Wellness-Oase erste Alterserscheinungen. So werden wir dort wohl in Kürze eine Badezimmersanierung veranlassen.

Um in Zukunft auch einer grösseren WAK gewachsen zu sein, hat der Vorstand beschlossen seinen Präsidenten schulen zu lassen. Der Schreibende hat sich für einen Weiterbildungskurs angemeldet und lernt nun ganz genau, wie eine Genossenschaft geführt und geleitet wird. Sollte er die Prüfung im Frühjahr 2010 bestehen, darf er sich dann stolz Genossenschaftsverwaltungsleitungs--Manager nennen.

Eine Geschichte zum Schluss. Der Vorstand wurde von einem Liegenschaftbesitzer angefragt, ob wir Interesse an seinem Mehrfamilienhaus hätten. Nach den für uns üblichen Prüfungen der Unterlagen und Abklärung einer möglichen Finanzierung etc. haben wir ein konkretes Angebot abgegeben und dem Verkäufer unser Interesse so kund getan. Er freute sich darüber. Einige Zeit später fanden wir zufällig ein Inserat im Internet, da wurde dasselbe Haus nochmals zum Kauf angeboten. Auf unsere Rückfrage hin stellte der Verkäufer lapidar fest, er wollte halt mal schauen, ob sonst noch jemand Interesse habe. Ihr seht, im Liegenschafts- Handel geht es zu und her, dass es einem manchmal „den Deckel lupfen“ könnte.

Mal schauen, wie die Geschichte weitergeht.

Fürs laufende Jahr wünsche ich uns weitere spannende Projekte, keine aussteigenden Waschmaschinen und nur zufriedene Mieterinnen und Mieter.